



Nochmals 700.000 Euro weniger

Sofortmaßnahmen des Ministerrats treffen die Universität Bayreuth hart

4041 Zeichen
72 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Die Universität Bayreuth muss sich erneut auf deutliche Einsparungen einstellen. Nach den in der vergangenen Woche im Bayerischen Kabinett beschlossenen Sofortmaßnahmen für den Vollzug des Haushalts 2010 des Freistaats Bayern muss die Universität für den Rest dieses Jahres mit nochmals etwa 700.000 Euro weniger auskommen.

Für Sachausgaben, etwa den Bauunterhalt oder den Geschäftsbedarf, stehen der Universität Bayreuth nunmehr etwa 90.000 Euro weniger zur Verfügung. In der Lehre und Forschung muss man auf etwa 336.000 Euro verzichten. Und der Erwerb von Geräten wird um etwa 155.000 Euro zurückgefahren.

Der Haushaltsansatz unterlag bereits Sperren, die 1,7 Millionen Euro ausmachten. Diese verfügten Kürzungen und die aktuellen Einsparungen summieren sich auf einen Fehlbetrag von mehr als 2,3 Millionen Euro zwischen dem, was der Bayerische Landtag der Universität Bayreuth zugedacht hatte, und dem Betrag, der ihr tatsächlich zur Verfügung steht. Die Sachmittel wurden insgesamt um 20, die Investitionsmittel sogar um 30 Prozent gekürzt.

„Diese erneuten Kürzungen werden massive Auswirkungen auf Forschung, Lehre und Studium haben“, so der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann in einer ersten Stellungnahme. Sie gefährde zudem die Vorbereitungen der Universität Bayreuth auf den doppelten Abiturjahrgang - Bormann wörtlich: „Wir werden alle bislang geplanten Zusatzangebote auf den Prüfstand stellen müssen. Wenn die Grundfinanzierung der Universität nicht gesichert ist, hat das notwendigerweise auch Auswirkungen auf



die Ausbauplanung.“ Zudem müssen profilbildende Maßnahmen für die weitere Verbesserung von Lehre und Studium, Diversitäts-Management, mehr Chancengleichheit, Frauenförderung und Maßnahmen für eine familienfreundliche Universität nun wohl signifikant beschnitten werden.

Die aktuell in Rede stehende Summe könne im laufenden Jahr nicht mehr komplett eingespart werden, so Bormann weiter. Als Konsequenz hat die Hochschulleitung eine längere Einstellung des Universitätsbetriebs zum Jahreswechsel beschlossen. Damit sollen Bewirtschaftungskosten eingespart werden. Ferner werden jetzt Bestellungen, die noch zu stornieren sind, gestoppt.

Konkret von den Einsparbeschlüssen ist auch die Universitätsbibliothek betroffen, deren umfassende und aktuelle Ausstattung die Universität Bayreuth für Studierende und Wissenschaftler besonders attraktiv machen. Deren Literaturretat schwindet durch die zusätzlich verhängte Haushaltssperre um weitere 108.000 Euro. „Dabei war der diesjährige Bibliotheksetat bereits schmerzhaften Kürzungen ausgesetzt gewesen“, sagt Bibliotheksdirektor Manfred Blondke. In der Folge war die Bibliothek gezwungen, Abonnements von viel genutzten wissenschaftlichen Zeitschriften zu kündigen, wichtige Monografien konnten nicht angeschafft werden.

Nicht nur bei der Literatur bekommen Studierende und Forscher die Einsparungen zu spüren. Auch in Forschung und Lehre werden nach Angaben der Hochschulleitung aufgrund von Stellensperren Serviceleistungen voraussichtlich über Monate hinweg nicht mehr möglich sein. Teil der jüngsten Sparbeschlüsse des Ministerrats war auch eine Verlängerung der Sperren bei zu besetzenden Stellen. Um diese zusätzliche Stellensperre zu kompensieren, muss die Universität Bayreuth einen Betrag von etwa 120.000 Euro aufwenden, der die Mittel für Forschung und Lehre weiter reduziert.



Dies ist ein Punkt, den auch Professor Dr. Karl-Dieter Gröske, Vorsitzender der Universität Bayern e. V., kritisiert: „Es macht keinen Sinn, Personalstellen im Haushalt zu schaffen, die dann im Vollzug aufgrund der sogenannten Stellensperre monatelang unbesetzt bleiben.“ Ebenso wenig sei es nachzuvollziehen, neue Räume zu bauen oder anzumieten, um diese dann wegen Kürzungen für laufende Ausgaben nicht mehr heizen oder reinigen zu können. Mit dem doppelten Abiturjahrgang 2011 komme eine außerordentliche und einmalige Sondersituation auf die Hochschulen zu, bei deren Bewältigung sie sich auf politische Zusagen verlassen müssen.

Kontakt:

Pressestelle der Universität Bayreuth
Frank Schmälzle
Universitätsstr. 30
95440 Bayreuth

Tel. 0921 / 55-5323
Fax 0921 / 55-5325
E-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de